

## Konstituierende Sitzung des Beirats am 19.01.2017 - Protokoll

TeilnehmerInnen:

- Marianne Dotzek, Elternschule Horner Geest
- Alexander Fischer, Gesundheit für Billstedt/Horn UG
- Margrit Glattes, AOK Rheinland/Hamburg
- Katharina Hauschildt, AOK Rheinland/Hamburg
- Angelika Hoffmann, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Petra Hofrichter, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung
- Michael Keturi, hamburger arbeit gmbH
- Dogan Kilickaya, Jugendzentrum Horner Geest
- Katrin Koldewey, Das Rauhe Haus/Elternschule Billstedt
- Irena Lorenz, Gesundheit für Billstedt/Horn UG
- Mareike Rehhagen, ABeSa – Ambulante Hilfen GmbH
- Bettina Rosenbusch, Billenetz
- Gabriele Schippers, AOK Rheinland/Hamburg
- Barbara Schmidt, Stadtteilschule Öjendorf
- Birgit Stanisch, Hamburger Volkshochschule
- Ute Warringsholz, KiFaZ Dringsheide
- Katja Wilken, Kita Dringsheide Wabe e.V.

Bettina Rosenbusch begrüßt die TeilnehmerInnen zur konstituierenden Sitzung des Beirats für das „Projekt zur Prävention und Gesundheitsförderung in Billstedt-Horn“.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde gibt **Margrit Glattes eine Einführung in die Entstehung des Projektes**. Sie stellt Hintergründe und Eckpunkte des AOK Engagements vor und skizziert die Zusammenarbeit mit INVEST:

- Es sollen nicht nur kleine Einzelmaßnahmen gefördert werden, sondern Bedarfe und Interessen im Stadtteil sollen zusammengeführt werden („kein Gießkannenprinzip“).
- Aufgabe der Kassen: Prävention in Lebenswelten. Dies ergänzt sich sehr gut mit den Vorhaben von INVEST Billstedt-Horn, hier sind viele Synergie-Effekte möglich.
- Weniger individuelle Prävention für einzelne Personen, sondern in kommunalen Zusammenhängen Strukturen schaffen bzw. fördern, Gesundheit und Prävention als Querschnittsthemen verankern.
- Die Kooperation mit dem Bezirksamt ist sehr wichtig, der Kooperationsvertrag ist gerade in der letzten Abstimmung.
- Wichtiges Ziel der Aktivitäten ist die Erhöhung der Gesundheitskompetenz, dafür muss sehr niedrigschwellig angesetzt werden, damit deutlich wird, dass die Gesundheit sehr wertvoll ist. Basis für das Engagement der AOK im Rahmen des Projektes zur Prävention und Gesundheitsförderung in Billstedt-Horn sind das Präventionsgesetz (§20 SGB V) und die Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie gemäß § 20f SGB V im Land Hamburg („LRV Hamburg“). Beide haben zum Ziel, Prävention zu befördern und dafür mit anderen Akteuren zu kooperieren. In der Landesrahmenvereinbarung ist vorgesehen, dass man sich auf eine inhaltliche Schwerpunktsetzung bei den Handlungsfeldern verständigt.

**Bettina Rosenbusch stellt das Konzept zum Projekt zur Prävention und Gesundheitsförderung in Billstedt-Horn vor, Schwerpunkte:**

- AOK, eventl. zusammen mit weiteren Partnern, ermöglicht Präventionsaktivitäten im Stadtteil
- Das Konzept ist prozessorientiert und kann sich also weiter entwickeln

- Kooperation mit Bezirksamt und INVEST
- Basis: gesetzlicher Auftrag nach §20 SGB V und Landesrahmenvereinbarung

Ziele:

- Gesundheitsförderliche Strukturen und Aktivitäten in Billstedt, Horn, Mümmelmannsberg nachhaltig stärken und vernetzen
- Prävention und Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in bestehenden Einrichtungen verankern, Strukturen verändern
- Bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Angebote entwickeln und ausgestalten
- Gesundheitliche Risiken vermindern, Ressourcen stärken und damit die Lebensqualität der BewohnerInnen erhalten bzw. verbessern.

Finanzierung:

- 10.000 € für Projekte + 10.000 € für Koordination durchs Billenetz pro Jahr 2017-2019
- Vorhandene Angebote der AOK werden zusätzlich eingebracht, sie kommen also dazu

Strukturen und Vorgehen:

- Koordination durch Billenetz (Unterstützung bei Antragstellung, Zusammenarbeit mit Stadtteileinrichtungen, Dokumentation, Öffentlichkeits-Arbeit)
- Beirat: legt Themenschwerpunkte fest, 3-4 Sitzungen pro Jahr
- Förderung von Projekten einzelner Institutionen oder gemeinsamer Projekte
- Wesentlicher Aspekt: Sicherung der Nachhaltigkeit
- Projektanträge von Stadtteileinrichtungen oder Einzelpersonen werden beim Billenetz eingereicht, der Beirat entscheidet darüber, Letztentscheidung aufgrund Finanzierungsverantwortung durch AOK. Ziel der AOK ist es, Projekte zu ermöglichen, nicht sie zu verhindern
- Nach Abschluss: sachlicher und finanzieller Verwendungsnachweis
- Weitere Partner sind erwünscht

**Alexander Fischer stellt die Kernpunkte von INVEST Billstedt/Horn** (Hamburg Billstedt/Horn als Prototyp für Integrierte gesundheitliche Vollversorgung in deprivierten großstädtischen Regionen) vor:

INVEST spricht 3 Zielgruppen an: Medizinischen Sektor, BewohnerInnen / PatientInnen, Krankenkassen

Ziele: Die Behandlung besser strukturieren, Zugänge zu medizinischen/therapeutischen Angeboten verbessern, Patienten aktivieren (auch in ihren Muttersprachen)

INVEST und das Projekt zur Prävention und Gesundheitsförderung werden eng zusammenarbeiten, um größtmögliche Synergien zu erreichen.

### Verständigung auf ein Schwerpunktthema

Katharina Hauschildt erläutert, dass es im Leitfaden Prävention Vorgaben für mögliche Handlungsfelder gibt:

- Bewegung
- Ernährung
- Entspannung/Stressbewältigung
- Suchtprävention

Es macht wenig Sinn, an allen Themen gleichzeitig anzufangen. Von daher schlägt sie vor, sich auf ein Handlungsfeld zu fokussieren, das mit anderen Handlungsfeldern zusammenhängt bzw. auf sie ausstrahlt. Die bisher (v.a. im Treffen am 28.01.2016) vorgeschlagenen Aktivitäten sind

relativ gleichmäßig auf die Handlungsfelder verteilt. Wichtige Kriterien für die Auswahl eines Handlungsfeldes sind: Mit welchen Aktivitäten kann man Menschen leicht erreichen, Erfolge erzielen, und Spaß an den Aktivitäten haben?

Katharina Hauschildt schlägt vor, mit dem **Handlungsfeld Bewegung als Schwerpunktthema** zu starten, denn:

- Wir erreichen damit alle Altersgruppen, eventuell kann sogar eine Verknüpfung zwischen den Altersgruppen durch gemeinsame Aktivitäten gelingen
- Bewegung wird in ganz Hamburg ein großes Thema sein

In der nachfolgenden Diskussion wird der Vorschlag, Bewegung zum Schwerpunktthema zu wählen, einhellig unterstützt. Stichworte:

- Das Thema Bewegung ist in Rothenburgsort im Rahmen der Koordinierungsbausteine (TK-Verfügungsfonds) sehr gut angenommen worden, u.a. hat Martin Legge dort viel Spaß an Bewegung hergestellt. (Petra Hofrichter, Angelika Hoffmann)
- Bewegung führt zu Veränderungen auch in anderen Lebens- bzw. Gesundheitsbereichen. (Michael Keturi)
- Eine wichtige Zielgruppe sind MigrantInnen, wie sprechen wir sie an?
  - o Frauen-Tag im Billstedter Schwimmbad als Wunsch
  - o Kann das Schulschwimmbekken im Steinadlerweg genutzt werden?
  - o Angebote zum Schwimmen-Lernen für erwachsene MigrantInnen (von denen viele nicht schwimmen können) (Mareike Rehagen)
- Der Spaß-Faktor ist wichtig, dafür brauchen wir Personen, die das ausstrahlen. Zum Beispiel initiiert eine Frau von MiMi Tanz-Veranstaltungen in der Elternschule, bei denen viel Spaß vermittelt wird. Es ist wichtig, solche Personen zu finden und durch vorhandenes hauptberufliches Personal zu unterstützen, ggfs. auch durch Fortbildungen. (Marianne Dotzek). Fortbildungen sind lt. Leitfaden Prävention förderfähig.
- Auch an der Schule bei Schülerinnen und Schülern bringen Tanzen und Musik sehr viel (Barbara Schmidt)
- Der Leitfaden Prävention erfordert eine hohe Qualifikation der Anbieter, eine Lösung dafür kann z.B. sein, nach Tandem-Lösungen zu suchen
- Es gibt viele Frauen, die nicht Fahrradfahren können, ihr Bewegungsspielraum ist dadurch z.T. sehr eingeschränkt. Deshalb sollten verstärkt Aktivitäten zum Fahrradfahren-Lernen angeboten werden, im Anschluss kann auch Stadtrad genutzt werden. Daraus können sich dann auch weitere Aktivitäten ergeben. (Katrin Koldewey)
- Das Frauen-Fest in der Villa R im letzten Sommer war toll. Wollen wir so eine ähnliche Auftaktveranstaltung machen und nutzen, um Wünsche/Bedarfe abzufragen? (Mareike Rehagen)
- Birgit Stanisch hat Kontakte zu lateinamerikanischen Musikern, die man für solche Feste/Tanzveranstaltungen anfragen könnte. Sie schlägt außerdem Bewegungs-Aktivitäten vor, bei denen Tiere und Menschen gemeinsam aktiv sind, z.B. wenn SchülerInnen Hunde ausführen.

**Die Beiratsmitglieder stimmen einhellig dem vorgeschlagenen Handlungsfeld „Bewegung“ als Schwerpunktthema der weiteren Arbeit zu.**

**Margrit Glattes stellt die Förderkriterien der GKV** (gesetzliche Krankenversicherung) für Projekte zur Prävention und Gesundheitsförderung in Billstedt-Horn, die im Leitfaden Prävention vorgegeben sind (siehe auch Anlage), vor:

**Ausschlusskriterien** zur Förderung durch die GKV sind:

- Berufliche Ausbildung
- Aktivitäten von politischen Parteien etc.
- Weltanschaulich nicht neutrale Angebote
- Kampagnen/Aktionen ohne Projektbezug
- Baumaßnahmen
- Forschungsprojekte ohne Intervention
- Regelfinanzierung
- Werbezwecke
- Pflichtaufgaben anderer Akteure
- Screenings
- Isolierte Maßnahmen externer Anbieter
- Individuumsbezogene Abrechnung

**Förder-/Bewertungskriterien:**

- Das Projekt findet in einem Setting (z.B. Kita, Schule, Kommune) statt
- Für die beantragten Aktivitäten besteht ein erkennbarer und nachvollziehbarer Bedarf
- Die beantragten Aktivitäten zielen neben verhaltensbezogenen Maßnahmen auch auf die Stärkung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen und Strukturen ab
- Der Anbieter besitzt die je nach Handlungsfeld erforderlichen Qualifikationen
- Die Zielgruppe ist in den Planungs- und Umsetzungsprozess der Maßnahmen eingebunden

Sie erläutert folgende Punkte:

- Es sollen nach Möglichkeit Strukturen geschaffen werden, die das Umfeld beeinflussen / einbeziehen, z.B. beim Radfahren lernen Stadtrad nutzen. Damit wird auch die Nachhaltigkeit der Aktivitäten gestärkt.
- Qualifikation der Anbieter: Im Leitfaden Prävention heißt es dazu, dass Anbieter einen staatlich anerkannten Berufs- oder Studienabschluss mit Bezug zu Gesundheit und Prävention benötigen. Margrit Glattes erläutert, dass eventuell auch Fortbildungen als ÜbungsleiterIn oder ähnliche Qualifikationen ausreichen. Tandem-Lösungen sind möglich, z.B. aktiver Tänzer + Pädagoge
- Lebensmittel können im Prinzip nicht bezahlt werden, aber: wenn das Thema „Vermittlung von Grundsätzen gesunder Ernährung“ ist, können Lebensmittel als Material dienen.
- Angebote, die eigentlich von der Stadt finanziert werden sollen, können nicht finanziert werden.

**Absprachen zum weiteren Vorgehen:**

- Bettina Rosenbusch entwickelt ein Formular für Projekt-Anträge als editierbares pdf und stellt es allen Interessierten zur Verfügung.
- In den einzelnen Sozialräumen (z.B. Dringsheide, Horner Geest, usw.) sollen Ideen für gemeinsame Aktivitäten entwickelt werden.
- Diese werden bis 22.02. an Bettina Rosenbusch geschickt (als Ideenskizzen) bzw. mit ihr vorbesprochen.
- Beim nächsten Treffen am 01.03. findet eine Ideensammlung statt und Absprache, was in welchem Zeitraum umgesetzt werden kann/soll.
- Das Projekt führt eine bewegungs-intensive Veranstaltung als Fest durch, um öffentlich bei BewohnerInnen, Wochenblatt und Stadtteileinrichtungen bekannt zu werden. Die Veranstaltung wurde zunächst als Auftaktveranstaltung vorgeschlagen, in der nachfolgenden Diskussion entwickelte sich aber eher die Meinung, die Veranstaltung erst durchzuführen wenn einige

Projekte bereits gestartet sind und etwas Sichtbares vorhanden ist (Frühjahr 2018?). Über den Zeitpunkt und die genaue Ausgestaltung des Festes wird später entschieden.

- Einige Akteure hatten bereits bei Bäderland Hamburg angefragt, ob eine Schwimmzeit nur für Frauen möglich ist, sind aber damit nicht erfolgreich gewesen. Bezirksamt und AOK werden dort eine neue Anfrage starten.

Bettina Rosenbusch, 08.02.2017